

Klettern als Schulsport

Positionen und Handlungsempfehlungen des Deutschen Alpenvereins

Präambel

Der Deutsche Alpenverein (DAV) als zuständiger Fachverband für das Sportklettern im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und weltgrößter Bergsteigerverband fördert gemäß Satzung und Leitbild das Sportklettern im Leistungs- und Breitensportbereich. Vor allem im Breitensport nimmt der DAV vielfältige Aufgaben wahr. Von der Trainerausbildung nach den Rahmenrichtlinien des DOSB über den Betrieb künstlicher Kletteranlagen bis zur Sicherheitsforschung und naturschutzfachlichen Betreuung von Felsklettergebieten reicht das Engagement.

Auch der Schulsport hat einen festen Platz im Breitensport-Portfolio des DAV. Seit Jahren anerkennt der DAV die hohe Bedeutung von Sport und Bewegung in der Schule und ist Partner von Schüler/innen, Lehrer/innen, Schulen und Behörden, wenn es um die Erhaltung und Erweiterung der Qualität von Schulsport geht. Der DAV befürwortet zudem die von der Kultusministerkonferenz und dem DOSB veröffentlichten „Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung des Schulsports“ vom 22.10.2007.

Klettersport erfreut sich seit Jahren wachsender Beliebtheit und kommt den Bedürfnissen von Schüler/innen und Lehrer/innen nach attraktiven Bewegungsmöglichkeiten sehr gut nach, und auch von wissenschaftlicher Seite wird dem Klettern eine hohe pädagogische Wirkung zugeschrieben. Bei der Umsetzung des Kletterns als Schulsport sind für die Sicherheit obligatorische und für die methodisch-didaktische Umsetzung relevante Punkte zu beachten. Mit dieser Erklärung veröffentlicht der DAV seine Position, spricht Handlungsempfehlungen aus und bietet seine partnerschaftliche Zusammenarbeit an.

Beschlossen vom Präsidium des Deutschen Alpenvereins am 07.03.2008

Schule, Klettern und der DAV:

Gesellschaftliche Herausforderungen gemeinsam meistern

Im Leben von Kindern und Jugendlichen nehmen Technisierung und Mediatisierung zu - Bewegung, Spiel und Sport geraten zunehmend in den Hintergrund. Damit oft verbundene negative Auswirkungen wie Übergewicht, Koordinationsschwächen, mangelnde Teamfähigkeit, Aggressionsstau u.v.a.m. sind keine isolierten Probleme von Elternhaus und Schule, sondern gesamtgesellschaftliche Herausforderungen.

- Klettern in der Schule – mehrperspektivisch betrieben - kann als äußerst attraktive und herausfordernde Bewegungsform in vielfältiger Weise positive Auswirkungen auf die gesamte Entwicklung und die Gesundheit von Schüler/innen hervorrufen.
- Der Deutsche Alpenverein und sein flächendeckendes Netz von Sektionen und Landesverbände zeigen durch ihre partnerschaftliche Zusammenarbeit mit schulrelevanten Gruppen und Behörden hohes bürgerschaftliches Engagement. Im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten engagiert sich der DAV durch Beratung, Information und Fortbildung sowie durch die Leitung von zahllosen Sportarbeitsgemeinschaften in vielen Bundesländern.

Handlungsempfehlung

- Zur Sicherstellung und Weiterentwicklung attraktiver Sport- und Bewegungsangebote mit Klettersport sind behördliche Grundlagen in Form von Erlassen, Bestimmungen etc. zu erstellen und zu aktualisieren. Dies betrifft klärende Aussagen zum Ausprägungsgrad des Kletterns im Schulleben, zu Kletterstätten und Qualifizierungsvoraussetzungen der Leiter/innen bzw. Lehrer/innen.
- Die zum Klettern notwendige Infrastruktur soll weiter verbessert werden. Lokale Bündnisse zwischen Schule, Verein und auch kommerziellen Anbietern sind für die Schüler/innen kostenneutral zu gestalten.

Kletterunterricht:

Lehrer/innen und Leiter/innen aus- und fortbilden:

Schulischer und außerschulischer Sport ist ohne qualifizierte Leiter/innen und Lehrer/innen nicht denkbar. Insbesondere in der zunehmend knapper werdenden Bewegungszeit müssen Sport- und Bewegungsangebote mit maximaler Qualität und mit klarer pädagogischer Zielsetzung durchgeführt werden. Staatliche Bildungsträger und organisierter Sport tragen gemeinsam Verantwortung für bestmöglich ausgebildetes Personal.

- Klettern mit seinen vielfältigen und komplexen Handlungsmöglichkeiten und hohen Ansprüchen an die Sicherungstechnik erfordert ein großes methodisches Wissen, das Lehrer/innen und Leiter/innen in der staatlichen und verbandlichen Fortbildung vermittelt bekommen.
- Der DAV und seine Sektionen verfügen über Trainer/innen, die nach den DOSB-Rahmenrichtlinien ausgebildet und lizenziert werden. Viele von ihnen arbeiten auf lokaler Ebene bereits partnerschaftlich mit Schulen zusammen.

Handlungsempfehlungen

- Oberste Priorität im Kletterunterricht hat die Sicherheit. Lehrer/innen und Leiter/innen sollen eine fachspezifische Ausbildung und regelmäßig Fortbildungen absolvieren sowie einen angemessenen Grad an Eigenrealisation vorweisen können.
- Als Mindestqualifikationsgrad für einen sicheren und pädagogisch fundierten Kletterunterricht soll das Niveau des DAV-Kletterbetreuers¹ gelten.

¹ Der DAV-Kletterbetreuer entspricht der ersten Ausbildungsstufe des DAV Trainers C Sportklettern und umfasst 68 Unterrichtsstunden.

Sicherheit:

Risiken erkennen, einschätzen und minimieren

Gemeinsames Anliegen aller am Schulsport beteiligten Gruppen ist die Gesundheit der Schüler/innen. Unfallprävention und Gesundheitsprophylaxe haben oberste Priorität. Auf der anderen Seite müssen kontrollierbare Risiken bewusst „gesetzt“ werden, um wünschenswerte Lernprozesse im Umgang mit Gefahr und Risiko zu initiieren.

- Der DAV hat zusammen mit dem Bundesverband der Unfallkassen (BUK) Richtlinien und Handlungsempfehlungen für das Klettern in der Schule veröffentlicht und arbeitet in vielen Bundesländern auf überregionaler Ebene mit den zuständigen Versicherungsträgern zusammen.
- Als Mitglied in der Normungsgruppe (CEN) für Künstliche Kletterwände und im DIN bringt der DAV sein Fachwissen ein und trägt somit auch zur Sicherheit im Schulsport bei.

Handlungsempfehlungen

- Klettern als kontrollierbare Risikosportart hilft Schüler/innen den Umgang mit Gefahr und Risiko zu erlernen. Risiken müssen benannt, Risikokompetenz muss vermittelt werden. Der Rahmen, in welchem dies stattfindet, darf nur von qualifizierten Lehrer/innen und Leiter/innen verantwortungsvoll gestaltet werden.
- Auf regionaler und überregionaler Ebene sollen sich alle relevanten Gruppen regelmäßig zum Meinungsaustausch an einem „Runden Tisch“ treffen, um aktuelle Entwicklungen zu besprechen und Standards anzupassen bzw. neu zu entwickeln.

Erarbeitet von der Arbeitsgruppe „Klettern als Schulsport“

Deutscher Alpenverein

Ressort Breitenbergsport, Sportentwicklung und Sicherheitsforschung